

## Parlament der Stadt Arbon

### Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK)

---

## **Jahresbericht / Jahresrechnung 2019**

(Parlamentssitzung vom 30. Juni 2020)

### **Eintreten**

Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission der Stadt Arbon traf sich an drei Sitzungen mittels Videokonferenz zur Besprechung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2019 sowie zur Erstellung des vorliegenden Berichts zuhanden des Stadtparlaments.

Die Jahresrechnung der Stadt Arbon wies in den Jahren 2013 bis 2017 ein Defizit aus. Nach einem Ertragsüberschuss im Jahr 2018 (CHF 4'635'571.–), weist nun auch die Jahresrechnung 2019 einen Ertragsüberschuss von CHF 4'368'322.06 auf, welcher deutlich über dem budgetierten Gewinn von CHF 114'600.– liegt. Die Hauptverschiebungen gegenüber dem Budget zeigen sich:

- a) Bei den Steuererträgen mit rund CHF 2.0 Mio., wobei CHF 919'633.– bei den juristischen Personen und CHF 616'800.– bei den natürlichen Personen mehr als budgetiert eingegangen sind. Rund CHF 130'000.– machen geringere Abschreibungen, Steuererlasse und eine Reduktion des Delkredere aus. Ebenfalls deutlich über Budget fielen die Grundstückgewinnsteuern aus (CHF 312'000.–);
- b) Bei der sozialen Sicherheit, bei welcher der budgetierte Nettoaufwand im Bereich der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe um CHF 2.196 Mio. und im Bereich Asylwesen um CHF 222'000.– deutlich unterschritten werden konnte.

Neu ist die Verbuchung der Reserven für Wertschwankungen des Finanzvermögens. Die Einlage in die Wertschwankungsreserve wurde in Absprache mit der Rechnungsprüfungskommission (RPK) im ausserordentlichen Ergebnis gezeigt. Die Maximalhöhe der Reserve von 25% des Buchwertes per Ende Jahr, welche das Stadtparlament im Reglement festgesetzt hat, ist noch nicht erreicht. Der Buchwert der Anlagen beläuft

### **SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

sich auf CHF 32'101'609.–, die Wertschwankungsreserve weist einen Saldo von CHF 4'397'836.30 aus (13.7% des Buchwertes).

Vermisst hat die FGK eine Würdigung der Leistungen des ehemaligen Stadtrates. Immerhin lagen die Planung und ein wesentlicher Teil der Umsetzung derselben beim ehemaligen Stadtrat unter dem Präsidium von Andreas Balg. Der neue Stadtrat konnte nach Ansicht der FGK auf guten Grundlagen aufbauen, um dieses gute Jahresergebnis zu erbringen.

Besser abgeschlossen als budgetiert haben die Hauptbereiche «Allgemeine Verwaltung» (-5.2%), «Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung» (-10.5%), «Soziale Sicherheit» (-25.1%), «Verkehr und Nachrichtenübermittlung» (-7.5%) und «Finanzen und Steuern» (-7.4%). Bei den Bereichen «Kultur, Sport und Freizeit» (+4.5%), «Gesundheit» (+13.8%), «Umweltschutz und Raumordnung (+0.7%) und «Volkswirtschaft» (+8.9%) resultieren Budgetüberschreitungen.

Wie jedes Jahr hat die FGK den Bericht der RPK dankend zur Kenntnis genommen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt dem Parlament, die Jahresrechnung zu genehmigen und betont wiederum die effiziente und kompetente Führung des Finanz- und Rechnungswesens. Aufgefallen ist der FGK der Hinweis der RPK betreffend der fehlenden klaren Regelungen und einheitlichen Formulare zur Abrechnung von variablen Lohnkomponenten der Stadträte, also beispielsweise Sitzungsgelder für Arbeitsgruppen oder Kommissionssitzungen. Die FGK wird sich dieser Thematik annehmen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise sieht die FGK den kommenden Jahresrechnungen mit gemischten Gefühlen entgegen. Bei den beiden positiven Jahresabschlüssen der Jahre 2018 und 2019 wird es sich vermutlich nicht um eine Trendwende handeln, sondern eher um Ausnahmerechnungen. Die Auswirkungen der Covid-19 Krise auf die Stadt Arbon sind genau zu beobachten und bei der Budgetierung 2021 entsprechend zu berücksichtigen.

Die FGK dankt allen Mitarbeitenden der Stadt Arbon für ihre wertvolle Arbeit. Dem Stadtrat der aktuellen wie auch der vorangegangenen Legislaturperiode und der Verwaltung dankt sie für die konstruktive und offene Zusammenarbeit bei der Behandlung der Rechnung und des Jahresberichts und der geleisteten Vorarbeiten.

#### **SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

## Jahresbericht 2019

Der Jahresbericht 2019 erschien in der gewohnt schlichten und übersichtlichen Form. Er ist verständlich formuliert und wurde in den letzten Jahren stetig mit weiteren informativen Grafiken und Tabellen ergänzt. In der aktuellen Ausgabe finden die Leser zudem zu den neuen Ressortzuteilungen pro Ressort einen informativen Kurzbericht.

Wie immer hat die FGK dem Stadtrat Fragen zum Jahresbericht gestellt. Nachfolgend sind die wichtigsten Fragen sowie die entsprechenden Antworten des Stadtrates aufgelistet:

<b>Seite: 17</b>	<b>Ortsplanung</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Wann konkret kommt der nächste Schritt in der Ortsplanungsrevision und welche Schritte hat der neue Stadtrat seit Amtsantritt unternommen?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Der neue Stadtrat hat alle Einsprachen besprochen und darüber entschieden. Ebenfalls hat sich der Stadtrat zu verschiedenen Themen Gedanken gemacht (z.B. Gewerbliche Nutzung) und diese eingebracht.	
Die Änderungsaufgabe sollte nach den Frühlingsferien 2020 erfolgen, wurde nun aber auf Grund der Corona-Krise verzögert. Es wird damit gerechnet, dass diese nun im Sommer 2020 gemacht werden kann.	

<b>Seite: 17</b>	<b>Industrie- und Gewerbebauland</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Wo konkret könnten diese Flächen für Arbeits- und Gewerbebauland ausgeschieden werden?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Gemäss dem kantonalen Richtplan können keine neue Arbeitszonen eingezont werden, respektive nur unter sehr grossen Auflagen. Daher hat der Stadtrat geprüft, wo bestehende Bauzonen in Arbeitszonen umgezont werden können. Die einzelnen Parzellen sind dann in der Änderungsaufgabe ersichtlich.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Seite: 22</b>	<b>Vergleich Strukturdaten Natürliche Personen</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Welchen Anteil haben die Neubauten in Arbon (SaurerWerk2, Breitehof etc.) beige-steuert? Uns interessiert eine ähnliche Analyse, wie seinerzeit zu den Entwicklungsprojekten an der Bahnhofstrasse.	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Eine steueramtliche Analyse, welchen Anteil die Neubauten in Arbon beisteuern, ist schwierig vorzunehmen. Ein Grund ist zum Beispiel, dass bei Neuzuzüglern noch keine definitiven Steuerzahlen vorliegen. Dies dauert systembedingt bis 2 Jahre ab Zuzug. Generell kann aber folgende Aussage gemacht werden:	
Eigentumswohnungen im höheren Preissegment ziehen Steuerzahler an, die in der Regel wesentlich über der durchschnittlichen Steuerkraft liegen (analog Überbauung Bahnhofstrasse bzw. Haus zum See). Interessant ist auch, dass die teuersten Attikawohnungen immer zuerst verkauft werden. Bei den neuen Mietwohnungen liegt die Steuerkraft in der Regel auch noch über dem Durchschnitt. Eine tiefe Steuerkraft weisen generell Quartiere mit vielen Altwohnungen aus (z.B. Heinehof, St. Gallerstrasse, Landquartstrasse etc.).	
Diese Aussagen lassen sich mit den folgenden Werten untermauern:	
In den Häusern am See (Bahnhofstrasse 57/59) beträgt die einfache Steuer pro steuerpflichtiger Person (Ehepaar = 1 steuerpflichtige Person) CHF 5'453.-. In den beiden neuen Mehrfamilienhäusern mit Eigentumswohnungen an der Giesse-reistrasse 15 bzw. am Pauline-Stoffel-Weg 12 beträgt die einfache Steuer pro steuerpflichtiger Person CHF 4'902.- (Jahr 2018). In der ganzen Stadt Arbon beträgt die einfache Steuer pro steuerpflichtiger Person gemäss Auswertung auf Seite 22 im Jahresbericht CHF 2'128.- (Jahr 2018).	

<b>Seite: 25</b>	<b>Globalkredit Kulturförderung</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Macht es Sinn, dass ein Globalkredit mit Nachtragskrediten erhöht wird? Aus Sicht der FGK müsste der Stadtrat bei Globalkrediten einen Spielraum im Budget einplanen. Wie soll in Zukunft mit Globalkrediten umgegangen werden?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Grundsätzlich ist es in der Tat so, dass Nachtragskredite im Bereich Kultur, wo das Parlament einen Globalkredit genehmigt, unschön sind. In den vergangenen Jahren enthielt der genehmigte Gesamtbetrag praktisch keinen Spielraum, um ausserordentliche kulturelle Beiträge sprechen oder neue Institutionen unterstützen zu können.	
Angesichts der Tatsache, dass in Arbon vergleichsweise bescheidene Mittel für den Bereich Kultur eingesetzt werden, könnte der Globalkredit im Budget 2021 etwas erhöht werden.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Seite: 27</b>	<b>Projekt Lebensraum Altstadt</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Für wie lange wird das Projekt Lebensraum Altstadt sistiert?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Das Projekt Lebensraum Altstadt wird ab Frühsommer 2020 wieder in Angriff genommen.	

<b>Seite: 30</b>	<b>Anzahl Baubewilligungen</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Gibt es spezielle Gründe für den markanten Anstieg der pendenten Baugesuche und der damit verbundenen höheren Pendenzenlast?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Es sind markant mehr Baugesuche eingegangen. Prozentual hat sich das Verhältnis nicht verschlechtert. Es fiel wiederum auf, dass viele Baugesuche unvollständig eingereicht wurden. Diese Tendenz zeichnet sich auch bereits wieder für das Jahr 2020 ab. Zudem ist die Zahl der Einsprachen und Rechtsfälle wiederum höher, was einerseits zu Verzögerungen führt und andererseits den administrativen Aufwand für die Bauverwaltung massiv erhöht. Anfang 2019 fiel zudem eine Mitarbeiterin, welche Baugesuche bearbeitet, für mehrere Wochen aus.	

<b>Seite: 31</b>	<b>Energiebuchhaltung</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Warum wird die Zeitreihe zur Energiebuchhaltung im Jahresbericht nicht dargestellt? Könnte der Stadtrat der FGK diese Zeitreihe zugänglich machen?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Diese Angaben waren bisher nicht gefragt. Bei der Erfassung der Energieverbräuche 2019 wurde festgestellt, dass in etlichen früheren Jahren die Energiebuchhaltung nicht immer lückenlos gemacht wurde. Dies wird für den nächsten Jahresbericht aufgearbeitet, damit sich die Jahre genau vergleichen lassen. In einer Tabelle soll ersichtlich sein, wie sich der Energieverbrauch in Kilowattstunden verändert und möglichst Schritt für Schritt verringert.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Seite: 31</b>	<b>Energiebuchhaltung</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Erwähnt werden hier die Gebäude-Energiewerte. Wieso wird nicht auch in anderen Bereichen ein Monitoring geführt?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Diese Angaben waren bisher ebenfalls nicht gefragt. Eine Auswertung könnte, wenn gewünscht, im nächsten Jahresbericht dargestellt werden (sofern eine Datenauswertung vorhanden ist). Geplant ist die Erfassung des Wasserverbrauchs und allenfalls des Treibstoffverbrauchs der städtischen Fahrzeuge.	

<b>Seite: 32</b>	<b>Fördergesuche</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Gibt es in der Entwicklung des Anstieges der Fördergesuche und der damit verbundenen Förderbeiträge einen direkten Hintergrund?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Es scheint sich eine Tendenz zum Ersatz von Fossilen-Heizsystemen zu zeigen. Ob dies weiter anhält oder ob es sich um eine zufällige Häufung handelt, kann noch nicht nachhaltig ausgesagt werden. Dazu wurde im 2019 auch ein Gesuch mit Förderbeiträgen für Gebäudehüllensanierungen der Mehrfamilienhäuser Obstgartenstrasse 1-9 abgerechnet. Für diese Renovationen wurde ein Förderbeitrag von CHF 10'000.- ausbezahlt. Dieser Förderbeitrag wurde bereits im 2017 zugesichert. Der Stadtrat hat dafür an seiner Sitzung vom 16.09.2019 einen entsprechenden Nachtragskredit bewilligt.	

<b>Seite: 33</b>	<b>Statistik Entsorgung</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Sind konkrete Gründe für die rückläufigen Tonnagen beim PET bekannt?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Nein. Aus einer bisher einmaligen Abweichung, auch wenn diese mit rund 25 % relativ hoch ist, kann noch nicht auf eine generelle Tendenz geschlossen werden.	
Möglicherweise wird mehr PET zu den Grossverteilern gebracht, da sich dies mit dem Einkauf verbinden lässt, oder zusammen mit dem KUH-Bag in Roggwil entsorgt.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Seite: 38</b>	<b>Dock AG</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Was versteckt sich hinter der grossen Zahl «Abmeldung durch Zuweiser»? Warum werden so viele wieder abgemeldet?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
2019 wurden insgesamt 39 und 2018 25" Abmeldungen durch Zuweiser" vorgenommen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass eine relativ hohe Anzahl Abmeldungen durch das Sozialamt selber erfolgt. Die Gründe dafür sind beispielsweise:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) weil eine betroffene Person aus der Gemeinde weggezogen ist,</li> <li>b) weil jemand aufgrund eines Sozialversicherungseinkommens (IV, ALV, KTG) keinen Anspruch mehr auf Sozialhilfe hat oder</li> <li>c) eine Person bewusst aus dem Programm genommen und in ein erfolgversprechenderes Programm umgeteilt wird. (Die Sozialarbeitenden überprüfen laufend in Standortgesprächen mit den Klienten und den Programm-Verantwortlichen, ob die getroffenen Massnahmen noch geeignet sind.)</li> </ul>	

<b>Seite: 38</b>	<b>Arbeitsintegration</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b>	
Die Firma «ORS Service AG» taucht hier explizit zum ersten Mal auf, ist die Zusammenarbeit mit diesem Unternehmen neu? Wie genau wird die Triage (Dock AG, ORS Service AG) vorgenommen?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Die Zusammenarbeit ist nicht neu. Die ORS Service AG ist eine Organisation, welche bereits seit mehreren Jahren Leistungen im Bereich der Integration von Sozialhilfebeziehenden anbietet.	
Das Sozialamt arbeitet mit unterschiedlichsten Anbietern zusammen (Verein fiwo, Stiftung Wetterbaum, Stiftung Zukunft und Weitere). Die ORS Service AG ist im Jahresbericht beispielhaft genannt.	
Für eine professionelle Auswahl der Integrationsmassnahmen klärt der/die zuständige Sozialarbeitende die Eignungen und Neigungen der sozialhilfebeziehenden Person ab. Im Zentrum stehen die Fragestellungen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Fähigkeiten/Ausbildungen hat eine Person?</li> <li>- Welche Arbeitsmarktfähigkeit besteht (Gesundheit, Pünktlichkeit, soziale Kompetenzen)?</li> </ul>	
Je nach Abklärung stehen verschiedene Integrationsprogramme zur Verfügung.	
Personen, welche die Arbeitsmarktfähigkeit trainieren müssen, werden tendenziell der Dock AG zugewiesen. Das Programm ist vergleichsweise günstig und für ein Arbeitstraining gut geeignet.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

Personen, welche bereits erhöhte Kompetenzen aufweisen oder für einen Industriebetrieb ungeeignet sind, werden anderen Programmen zugewiesen. Dies kann beispielsweise für Berufe in der Gastronomie die ORS Service AG sein oder für kaufmännische Berufe die Stiftung Zukunft.

Eine Triage von der Dock AG zu einem anderen Programm kann erfolgen, wenn eine Phase des Arbeitstrainings abgeschlossen ist und mit der Umteilung erhöhte Reintegrationschancen einhergehen.

**Seite: 51**

### **Rapporte Securitas**

#### **Frage/Bemerkung:**

Lässt sich die Abnahme bei den Bussen (und Aufräumen lassen, Aufgenommene Personalien) durch ein verbessertes Verhalten der Bevölkerung erklären oder eher durch eine geänderte Vorgehensweise der beauftragten Firma?

#### **Antwort Stadtrat:**

Die Securitas hat im vergangenen Jahr den Schwerpunkt eher auf die Kontrolle des öffentlichen Raums am See, auf die übrigen Hot Spots und die Schulhausplätze gelegt. Dabei ging der Nebenauftrag zur Überwachung des ruhenden Verkehrs und die entsprechende Büssung von Fahrzeughaltenden etwas vergessen. Die Securitas hat in ihrem Jahresbericht selbst erkannt, dass dieser Bereich im Jahre 2020 verbessert werden muss. Das Beweisen von Litteringvergehen ist nicht immer ohne weiteres möglich. In der Praxis werden mögliche Verursachende aktiv angesprochen oder ermahnt, ihren Abfall nach dem Verlassen des Ortes mitzunehmen oder korrekt zu entsorgen. In der Regel werden auch Hundehaltende, die sich nicht an die Leinenpflicht halten, eher ermahnt, als gebüsst.

**SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

## Jahresrechnung 2019

### Erfolgsrechnung

Der Nettoaufwand im funktionalen Hauptbereich **Allgemeine Verwaltung** ist CHF 202'042.19 tiefer als budgetiert. Aufgrund der höheren Steuereinnahmen sind im Hauptbereich «Finanz- und Steuerverwaltung» die Bezugsprovisionen sowohl bei den Körperschaften wie auch bei der Staatssteuer höher ausgefallen. Wie schon in den letzten beiden Jahren verzeichnet die Bauverwaltung eine Budgetunterschreitung, da der Stellenetat erneut nicht voll ausgeschöpft wurde (CHF 47'083.–) und in Relation zur Anzahl Baugesuchen weniger «Dienstleistungen Dritter» angefallen sind.

Beim Hauptbereich «Stadtkanzlei» und «Präsidium» gab es Verschiebungen im Bereich der Besoldung, bei der «Legislative» ist die Budgetunterschreitung mit gestrichenen Parlamentssitzungen begründet.

Im Bereich **Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung** beträgt der Nettoaufwand CHF 179'560.80 weniger als budgetiert. Im Bereich «Berufsbeistandschaft» führten Neubesetzungen von Stellen zu tieferen Besoldungskosten (CHF 42'909.90) und die Gebühren für Amtshandlungen sind signifikant angestiegen, weil die KESB bei der Berichtsprüfung in Verzug war und somit die Entschädigungen verzögert eingetroffen sind (CHF 96'400.–).

Auch wenn die Feuerwehr spezialfinanziert ist und keine erfolgswirksame Buchung in der Erfolgsrechnung der Stadt auslöst, möchte die FGK die positive Entwicklung unterstreichen. Während im Jahr 2017 noch CHF 109'158.21 der Spezialfinanzierung entnommen werden musste, waren es in den Jahresrechnungen 2018 und 2019 Einlagen über CHF 179'549.79 respektive 286'169.20. Höhere Steuereinnahmen (Feuerwehr Ersatzabgabe) und ein generell sparsamer Umgang mit den Mitteln machten dies möglich.

Der Hauptbereich **Kultur, Sport und Freizeit** weist eine Budgetüberschreitung um CHF 124'649.78 aus. Wesentliche Budgetüberschreitungen wies der Hauptbereich «Denkmalpflege und Heimatschutz» aufgrund eines Nachtragskredites für die Sanierung von Mauerelementen beim Parkplatz Römerhof (CHF 60'000.–) und unterhalb der Kunsthalle aus. Im weiteren betroffen waren die Bereiche «Sport» mit einem Nachtragskredit für den Skatepark (CHF 30'000.–), «Schwimmbad» mit Nachtragskredit für

### **SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

eine Teilsanierung der Fassade (CHF 23'500.–) und schliesslich «Strandbad» (CHF 57'000.–).

Unter dem Budget schlossen die Bereiche «Parkanlagen» (CHF 51'000), «Sportanlagen» (CHF 38'000.–) und «Bootshafen» (CHF 17'000.–) ab.

Weiter höhere Kosten verzeichnet der Bereich **Gesundheit**. Die Budgetüberschreitung von CHF 337'983.39 zeigt sich in den Beiträgen an die Langzeitpflege in den Pflegeheimen, bei welchen die Budgetempfehlung des Kantons die Entwicklungen um CHF 89'523.– unterschätzt und bei einem ungebremsten Anstieg der Kosten der Spitem, welche um CHF 241'359.55 über dem Budget lagen.

Der Bereich **Soziale Sicherheit** schliesst um CHF 2.4 Mio. besser ab als budgetiert und auch gegenüber dem Vorjahr beträgt der Minderaufwand CHF 420'000.–. Die Budgetunterschreitung im Berichtsjahr entstand insbesondere aus dem Bereich der «gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe» (CHF 2.196 Mio.) und im Bereich «Asylwesen» (CHF 222'000.–).

Auch der Bereich **Verkehr und Nachrichtenübermittlung** schliesst besser ab als budgetiert. CHF 173'194.33 beträgt der Minderaufwand, 80 Prozent davon entfallen auf die Bereichsgruppe «Strassenverkehr» (CHF 139'932.97). Mit der Funktion «Interne Übertragung von Parkplatzbewirtschaftung» (spezialfinanziert) konnte der Bereich «Gemeindestrassen» um CHF 50'391.05 reduziert werden und trägt damit wesentlich zur Budgetunterschreitung bei. Damit konnten Kosten für den Wiederaufbau der Fussgängerplattform aus einem Nachtragskredit (CHF 78'000.–) und der Aufwand für Tempo 30-Zonen reduziert werden. Die Ausgaben für das Rufsammlertaxi haben sich infolge des Angebotsausbaus des öffentlichen Verkehrs auf die frühen Morgen- bzw. späten Abendstunden fokussiert. Die Budgetposition Rufsammlertaxi wurde um CHF 10'000.– unterschritten.

Im Hauptbereich **Umweltschutz und Raumordnung** schliesst die Rechnung mit einer praktisch perfekten Punktlandung leicht unter Budget ab. Ein erweiterter Zahlenkranz betreffend Energiebuchhaltung im Jahresbericht wäre wünschenswert. Die FGK würde auch eine Berichterstattung zum Fonds für energiepolitische Massnahmen begrüessen. Im Rahmen des Jahresberichts könnten beispielsweise die wichtigsten Projekte und die damit erreichten CO2 und Energie-Einsparungen dargestellt werden.

#### **SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

Im Hauptbereich **Volkswirtschaft** wurde der budgetierte Nettoaufwand um CHF 30'102.08 überschritten. Zur Hauptsache stammt die Budgetüberschreitung aus dem Nachtragskredit (CHF 56'266.–) für das Pilotprojekt Regionaler Tourismus Oberthurgau.

Der Nettoertrag im funktionalen Hauptbereich **Finanzen und Steuern** ist um CHF 2'571'065.25 höher als budgetiert. Die Funktion «Allgemeine Gemeindesteuern» übertrifft das Budget um CHF 1'665'522.86. Die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen machen davon etwas mehr als die Hälfte aus (55%), die Steuern der natürlichen Personen (28%) und Quellensteuern (9%) haben sich ebenfalls erhöht. Der Rest erklärt sich durch geringere Abschreibungen inklusive einer Reduktion des Delkredere (8%). Die Steuerkraft pro Einwohner hat sich zwar nochmals leicht verbessert, allerdings weniger stark als dieselbe Grösse auf kantonaler Ebene. Die Grundstückgewinnsteuern, deren Budgetwert auf CHF 650'000.– angesetzt wurde, belaufen sich auf CHF 962'229.75. Der Ressourcenausgleich ist im Vergleich zum Budget um CHF 117'111.– geringer ausgefallen. Der Beitrag für besondere Belastungen (CHF 500'000.–) entfiel gänzlich. Im Bereich «Zinsen» ist der Nettoertrag um CHF 91'364.20 höher als budgetiert. Das tiefe Zinsniveau wirkt sich positiv auf den Zinsaufwand aus, welcher um CHF 161'478.90 niedriger ist als budgetiert. Zusätzlich hat die Stadt auch durch Minuszinsen erneut CHF 32'486.11 eingenommen. Die tiefen Kapitalzinsen führen aber auch zu tieferen internen Verrechnungen, welche im Bereich «Zinsen» als Mindererträge in der Höhe von CHF 107'004.14 verbucht werden. Die Erträge der Liegenschaften im Finanzvermögen fielen geringer aus als budgetiert (CHF 125'031.65). Ins Gewicht fallen insbesondere der Einbau einer Küche im Sonnenblumenhaus und die Neuverbuchung von CHF 170'000.– als Unterhalt beim Strandbad.

Zur Erfolgsrechnung hat die FGK dem Stadtrat Fragen gestellt und verweist dazu auf die Detailberatung.

## **Investitionsrechnung**

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr CHF 2'085'683.17 und lag damit lediglich CHF 120'316.83 unter Budget. In der Vergangenheit hat die FGK den Stadtrat oft dafür kritisiert, dass jeweils nur etwa die Hälfte der budgetierten **Investitionen** auch getätigt wurde. Nun beträgt die Quote erfreuliche 94.5%. Das Volumen an sich ist allerdings als gering einzustufen. Erst die Hälfte des Kantonsbeitrages für den Substanzerhalt der Stadtmauer ist eingegangen, darum die Abweichung zum Budget. Erstaunt

### **SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

ist die FGK über die auf unbestimmte Zeit verschobene Langsamverkehrsverbindung Breitehof – Grabenstrasse.

## **Bilanz und Kennzahlen**

Mit dem positiven Rechnungsabschluss wird der Bilanzüberschuss auf CHF 7'895'030.65 erhöht. Die Neubewertungsreserve Finanzvermögen (HRM2) wurde aufgrund des Steuerwertes der Arbon Energie per 31.12.2016 nachträglich um CHF 5'549'800.– auf CHF 13'135'459.55 erhöht und aufgrund der Bewertungen per 31.12.2019 die neue «Reserve für Wertschwankungen des Finanzvermögens» über CHF 4'397'836.30 gebildet.

Der **Nettoverschuldungsquotient**, der angibt, welcher Anteil der direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen nötig ist, um die Nettoschulden abzutragen, beträgt 21.3%. Dies ist ein mittelmässiger Wert, der sich aber gegenüber dem Vorjahr (92.1%) nochmals deutlich verbessert hat, da die Nettoschulden gesunken und die Steuereinnahmen gestiegen sind.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** ist dank des Ertragsüberschusses positiv und beträgt 340%. Dies bedeutet, dass die Nettoinvestitionen im Jahr 2019 mit selbst erwirtschafteten Mitteln getätigt werden konnten.

Der **Zinsbelastungsanteil** beträgt 0.4% und ist gegenüber dem Vorjahr um 0.1% gesunken. Der Wert gilt als gut und sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Zinsaufwand gebunden ist.

Der **Bruttoverschuldungsanteil** beträgt 122.6% und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Wert gilt als mittelmässig und bedeutet, dass der laufende Ertrag 1.23 mal höher sein müsste, um die Bruttoschulden zu tilgen.

Im **Investitionsanteil** von 5.2% – ein schwacher Wert – widerspiegelt sich die geringe Investitionstätigkeit im laufenden Jahr.

Der **Kapitaldienstanteil** beträgt 5.4% und zeigt die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten. Zwischen 5% und 10% spricht man von einer mittleren Belastung. Im Vorjahr betrug die Kennzahl 4.9%.

## **SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***

Die **Nettoschuld pro Einwohner** beträgt CHF 318.– und ist gegenüber dem Vorjahr um gute CHF 1'028.– gesunken. Der Wert entspricht einer geringen Verschuldung.

Der **Selbstfinanzierungsanteil** ist bei 14.0%. Der Wert gilt als mittelmässig und sagt aus, dass Arbon 14.0% des laufenden Ertrages zur Finanzierung von Investitionen aufwenden könnte.

Der **Bilanzüberschussquotient** setzt den Bilanzüberschuss ins Verhältnis zu den Steuereinnahmen. Der Wert beträgt 36.7%. Dies gilt als mittelmässig.

Die **Steuerkraft pro Einwohner** ist im Jahr 2019 um CHF 44.– auf CHF 1'967 gestiegen. Als Vergleich: Im Kanton Thurgau betrug die durchschnittliche Steuerkraft im Jahr 2019 CHF 2'202.–.

**1 Steuerprozent in Franken** ist im Jahr 2019 um CHF 10'258.– auf CHF 261'268.– angestiegen, der Durchschnitt über 5 Jahre beträgt CHF 248'867.–.

## Detailberatung

### Erfolgsrechnung

#### 0 Allgemeine Verwaltung

<b>Konto: 0222.3010.00</b> Bauverwaltung	<b>Betrag: 839'777.70</b>
<b>Frage FGK:</b> Warum wird bei den aktuellen Rückständen in der Bearbeitung der Stellenetat nicht voll ausgeschöpft?	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Bei der ersten Stellenausschreibung 2019 konnten keine fachlich geeigneten Kandidaten gefunden werden. Was die genauen Gründe für das Niveau der Bewerbungen waren, Lohnniveau oder unattraktive Arbeitsplätze, kann nicht gesagt werden. Bei der zweiten Ausschreibung 2019/2020 konnten Anfang 2020 die Stellen mit fachlich gut ausgewiesenen Personen besetzt werden. Die Auswahl war aber wiederum sehr beschränkt. Auch hier hat sich gezeigt, dass die Stadt, gegenüber privaten oder auch anderen öffentlichen Arbeitgebern, beim Lohnniveau nur knapp respektive nicht mithalten kann.	

#### **SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

## 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

<b>Konto: 1616.4240.01</b> Schiessanlage Tälisberg	<b>Betrag: 7'100.–</b>
<b>Frage FGK:</b>	
Ist wirklich die rückläufige Nachfrage als Hintergrund tragend (Bemerkungsspalte) oder wurde einfach zu viel Ertrag budgetiert?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Es ist wohl beides anzunehmen. Nach der Renovation der Schützenstube erwartete die Schiesskommission eine höhere Nachfrage durch private Benutzer. Dies insbesondere auch deshalb, weil mit der neuen Heizung ein angenehmerer Komfort angeboten werden konnte und Vermietungen auch im Frühjahr und Spätherbst möglich geworden wären. Aus dieser Annahme heraus wurde mehr budgetiert, was sich leider in der Praxis nicht bestätigte.	

## 3 Kultur, Sport und Freizeit

<b>Konto: 3415.4637.00</b> Bootshafen	<b>Betrag: 139'445.78</b>
<b>Frage FGK:</b>	
Warum wurde die Betriebskostenpauschale angepasst? Gab es noch andere Gebührener Anpassungen?	
<b>Antwort Stadtrat:</b>	
Ziel ist es, dass die Einnahmen aus den Betriebskostenpauschalen die Aufwände, welche verrechnet werden können, decken. Dies konnte in den letzten Jahren relativ gut umgesetzt werden. Mit der Anpassung der Liegeplatzgebühren per 1. Januar 2019 wurden die Betriebskosten gesenkt. Gründe:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitspensum der Hafenverwaltung wurde gekürzt</li> <li>- 25 Prozent der Einnahmen aus Gästegebühren werden vom Aufwand abgezogen, da gerade Gäste das Hafengebäude oft nutzen und somit auch einen relevanten Anteil an Wasser und Strom</li> </ul>	
Mit diesen Anpassungen ist für das Jahr 2019 eine fast punktgenaue Deckung der Kosten erreicht worden.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Konto: 3421.3140.01/02</b> Uferanlagen Baulicher Unterhalt / Übrige Anlagen	<b>Betrag: 38'060.79</b>
<b>Frage FGK:</b> Wie erklärt sich dieser Rückgang bei den Unterhaltskosten, ist das ein Einmaleffekt oder nachhaltig?	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Die Hauptgründe wurden in der Erläuterung zum Budget 2019 schon aufgeführt. Es ist mit einer Stabilisierung auf einem etwas tieferen Niveau der Vorjahre zu rechnen, wenn die Voraussetzungen gleichbleiben. Dies auch in der Annahme, dass es zu keinen unvorhersehbaren Ereignissen kommt.	

## 6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

<b>Konto: 6210.3635.00</b> Rufsammeltaxi	<b>Betrag: 2'001.–</b>
<b>Frage FGK:</b> Wie erklärt sich dieser Rückgang von CHF 12'000.– (Budget) auf CHF 2'001.– (Rechnung)?	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Seit 2017 wurde das ÖV-Angebot im Kanton nochmals sukzessive ausgebaut. Im Rahmen des kantonalen Konzepts für den öffentlichen Regionalverkehr 2019 – 2024 und damit einhergehend mit dem Fahrplanwechsel per Ende 2018 wurde ebenfalls das Rufsammeltaxi-Angebot in Arbon entsprechend angepasst. Der in dieser Phase starke Angebotsausbau des ÖV auch in Arbon führte 2019 somit unmittelbar zu einem Angebotsabbau bzw. Kostenrückgang im Rahmen des Rufsammeltaxis. Im Konkreten heisst dies, dass sich die Einsatzzeiten des Rufsammeltaxis seit Dezember 2018 grundsätzlich nur noch auf die frühen Morgen- bzw. späten Abendstunden fokussiert haben. Das Budget für 2020 wurde vor diesem Hintergrund bereits entsprechend angepasst (CHF 4'000.--).	

## Investitionsrechnung

<b>Konto: 3421.5030.01</b> Ufermauer	<b>Betrag: 5'849.–</b>
<b>Frage FGK:</b> Es sind zwar keine weiteren Sofortmassnahmen geplant, wie sieht die nähere Zukunft betreffend der Instandstellung der Ufermauer / Aussichtsplatz aus?	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Die Sanierung der Ufermauer wird zusammen mit der Masterplanung Seeufer geplant.	

### SPERRFRIST

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Konto: 3414.5040.01</b> WC-Anlage Sportplatz Stacherholz	<b>Betrag: 165'222.10</b>
<b>Frage FGK:</b> Warum wurde diese WC-Anlage so teuer?	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Die ursprüngliche Kostenschätzung wurde aufgrund der WC-Anlage im Seepark ermittelt. Der damalige Anlagenhersteller, die Firma Elkuch (WC-Anlagenpreis von Fr. 101'081.45), hat die Produktion von WC-Anlagen aber im Verlauf vom 2019 eingestellt. Nach sorgfältiger Recherche konnte ein vergleichbares Produkt der Firma Fierz gefunden werden, welches aber deutlich höhere Kosten verursacht (WC-Anlagenpreis von Fr. 167'255.20). Bei gleichbleibenden Erstellungskosten (Bauarbeiten, Ingenieurleistung und Erschliessungskosten) war deshalb ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 70'000.-- notwendig.	

<b>Konto: 6150.5010.85</b> LV-Verbindung Breitehof - Grabenstrasse	<b>Betrag: 0.–</b>
<b>Frage FGK:</b> Auf wann ist die Realisierung dieser Verbindung geplant. Sie war bereits für 2019 im Budget, im 2020 ist sie nicht mehr budgetiert.	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Diese Langsamverkehrsverbindung ist im Richtplan eingeplant. Eine Realisierung ist aber in den nächsten Jahren auf Grund der Priorisierung von anderen Projekten nicht geplant.	

## Anhang

<b>Seite: 129</b>	<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b> Wie ist geplant, die Situation mit der Rückstellung für die «Mehrleistungen des Personals» auf ein tieferes Niveau zu bringen (hohe Ferienguthaben von Einzelpersonen)? Der FGK ist bewusst, dass die finanzielle Sicht mit dieser Rückstellung gesichert ist, die Frage des «Brain-drain» ist mit der Rückstellung aber nicht gelöst.	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Das finanzielle Risiko ist aufgrund der Rückstellung in der Tat absehbar. Ein allfälliger Know-how-Verlust bei einem plötzlichen Abgang wird generell dadurch minimiert, dass möglichst gute Stellvertretungslösungen vorhanden sind. Nichtsdestotrotz wird versucht, mit den betreffenden Mitarbeitenden eine Lösung zu finden, um die hohen Ferienguthaben zu reduzieren.	

**SPERRFRIST**

**Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!**

<b>Seite: 137</b>	<b>Fonds für energiepolitische Massnahmen</b>
<b>Frage/Bemerkung:</b> Wofür wurden die CHF 77'975.65 genau verwendet?	
<b>Antwort Stadtrat:</b> Dabei handelt es sich um die Umstellung der Beleuchtung im Seeparksaal auf LED. Damit lässt sich der Energieverbrauch reduzieren, was im Sinne der Richtlinien für den Fonds für energiepolitische Massnahmen ist.	

## Beschlussantrag

Die FGK empfiehlt Ihnen einstimmig, dem Antrag des Stadtrates vom 30. März 2020 zuzustimmen:

1. Der Jahresbericht 2019 sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2019, bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung, sei zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 4'368'322.02 sei dem Eigenkapital gutzuschreiben.

FÜR DIE FINANZ- UND GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION ARBON

Cyrill Stadler  
Präsident FGK

Arbon, 29. Mai 2020

**SPERRFRIST**

***Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis 24.6.2020, 18:00 Uhr nicht veröffentlicht werden!***